



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

Wie der Fonds Landschaft Schweiz FLS die Biodiversität fördert

Der Fonds Landschaft Schweiz FLS hat seit 1991 rund 1'600 Projekte zur Erhaltung und Wiederherstellung der traditionellen Kulturlandschaften mitfinanziert – mit wichtigen positiven Impulsen für die **drei Dimensionen der Biodiversität** fördert: die Vielfalt der Gene, der Arten und der Lebensräume!

Drei Beispiele von unterstützten Projekten :

- In Glovelier JU sorgen beinahe ausgestorbene Stiefelgeissen dafür, dass Trockenweiden mit gefährdeten Orchideen nicht wieder von Gebüsch und Waldbäumen überwuchert werden.
- In der Kulturlandschaft Porta Romana bei Pfäfers und Bad Ragaz SG wird auf engem Raum eine grosse Vielfalt an Pflanzenarten und Lebensräumen erhalten.
- Im Tessin hat die wiederaufgenommene Pflege von Kastanienselven grosse Vorteile für seltene Arten von Fledermäusen.

Schwerge wichtig und spezifisch trägt der FLS zur Förderung der Vielfalt der Lebensräume bei.

- Zum einen unterstützt er die **Erhaltung und Pflege ganz bestimmter, traditioneller Landschaften**, die eine vielfältige und oft auch exklusive Flora und Fauna aufweisen (z.B. Wässermatten, Waldweiden, Wildheu-Planggen, Auen, Hochstamm-Obstgärten, Trockenwiesen, Kastanienselven, Olivenhaine).
-
- Zum andern fördert der FLS die **Schaffung und Erneuerung von Kleinstrukturen**, welche die Landschaft vielfältiger und artenreicher machen (z.B. Trockenmauern, Alleen, Baumreihen und Hecken, offengelegte Bäche und Tümpel).

Die FLS-Verlängerung als Tatbeweis im Jahr der Biodiversität

Im **FLS-Bulletin Nr. 31** haben **Wissenschaftler der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL** erläutert,

weshalb naturnahe Kulturlandschaften oft mehr zur Biodiversität beitragen als unberührte Naturlandschaften. Das Autorenteam kommt zum Schluss, dass es sich „die **Erhaltung der Biodiversität ohne die Leistungen des FLS gar nicht mehr vorstellen**“ kann.

Die **Verlängerung des FLS**, die zurzeit vom Parlament beraten wird, kann deshalb als unverzichtbarer Beitrag der schweizerischen Politik zum Internationalen Jahr der Biodiversität bezeichnet werden. Der Ständerat hat diesem Beitrag Ende November 2009 bereits zugestimmt. Als Sprecher der vorberatenden Kommission sagte der Appenzeller **Ständerat Ivo Bischofberger** bei dieser Gelegenheit: „**Mit der Erneuerung des FLS lässt sich der Tatbeweis erbringen, dass unser Land die artikulierten Verpflichtungen in Bezug auf die Biodiversität ernst nimmt.**“

Sieben Beispiele von geförderten Projekten

FLS-Projekte fördern Biodiversität I: Die Kulturlandschaft Randen (nordwestlich von Schaffhausen) gehört zu den Gebieten, in denen der FLS 1992 sein Engagement begonnen hat. Während eines guten Jahrzehnts hat er die breitabgestützte Arbeitsgemeinschaft, die sich dort um eine naturnahe Land- und Forstwirtschaft bemüht, mit insgesamt zwei Millionen Franken unterstützt. Der Bestand der stark gefährdeten Heidelerche, die auszusterben drohte, hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt. (www.kura-randen.ch)

FLS-Projekte fördern Biodiversität II: In Erschmatt VS unterstützt der FLS die Wiederherstellung von traditionellen Ackerterrassen und den Betrieb eines Sortengartens, der eine grosse genetische Vielfalt an Walliser Roggensorten erhalten will. Der FLS überbrückt eine Finanzierungslücke, die durch die Kürzung von Bundessubventionen entstanden ist. Gezielt gefördert wird mit einem Beitrag von rund 112'500 Franken auch die selten gewordene Ackerbegleitflora mit gefährdeten Pflanzenarten wie dem Blutströpfchen. (www.sortengarten.ch)

FLS-Projekte fördern Biodiversität III: Im Rahmen seiner Alleenkampagne hilft der FLS mit, die im letzten Jahrhundert systematisch angelegten Birnbaum-Alleen im Val de Ruz NE zu erneuern und wieder zu vervollständigen. An einer vom FLS mitorganisierten Fachtagung hat die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL eine Studie präsentiert, die das Val de Ruz als Modellregion für einen speziellen Landschaftstyp propagiert: die Alleenlandschaft, ein förderungswürdiges Beispiel aus der grossen Vielfalt unterschiedlicher Kulturlandschaften. (www.sl-fp.ch)

FLS-Projekte fördern Biodiversität IV: Die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen und die Erneuerung traditioneller Obstgärten ist ein klassisches Tätigkeitsfeld des FLS. In der Ajoie JU unterstützt er – wie in

andern Nordwestschweizer Kantonen und früher schon in Genf – gezielt ein Projekt, das Lebensräume für den seltenen Steinkauz erhalten und verbessern will. Es ist Teil eines breiten Förderprogramms des Schweizer Vogelschutzes für die gefährdete Tierart, von der es in der Schweiz nur noch etwa 60 Brutpaare gibt. (www.birdlife.ch)

FLS-Projekte fördern Biodiversität V: In der Nordost-Ecke der Schweiz bemühen sich die Gemeinde Thal SG, Naturschützer und Weinbauern gemeinsam um die ökologische Aufwertung des Buechbergs. In diesem Reb- und Naherholungsgebiet befinden sich wertvolle Lebensräume seltener Pflanzen- und Tierarten. Mit einem Beitrag von 140'000 Franken an die fachgerechte Erneuerung von Trockenmauern hilft der FLS das Überleben der Schlingnatter sichern, der kleinsten, völlig harmlosen Schlangenart der Schweiz.

FLS-Projekte fördern Biodiversität VI: In Eglisau ZH unterstützt der FLS mit einem zugesagten Beitrag von 60'000 Franken ein Projekt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich. Er will im Gebiet Förlibuck eine Kulturlandschaft mit lichten Wäldern, Trockenwiesen und Rebbergen aufwerten, wo noch mehr als 40 Tagfalterarten vorkommen. Von den vorgesehenen Massnahmen werden neben seltenen Schmetterlings- und Pflanzenarten aber auch Käfer, Heuschrecken, Wildbienen, Reptilien und Vögel profitieren.

FLS-Projekte fördern Biodiversität VII: Die Gemeinde Beatenberg BE hat die Bedeutung der Bergahorne für die landwirtschaftlich und touristisch genutzte Kulturlandschaft über dem Thunersee erkannt. Der FLS hat ihr Projekt zur Pflege der markanten Einzelbäume und Baumgruppen während mehreren Jahren mit 80'000 Franken unterstützt. Konkret wurden Bewirtschaftungsverträge mit Bauern abgeschlossen, damit sie zu den Bergahornen auf ihren Wiesen und Weiden besonders Sorge tragen.

FLS-Projekte fördern Biodiversität VIII: Die Wiesen der Riviera über dem Genfersee (Region Montreux VD) waren früher weiss wie Schnee, wenn die Narzissen blühten. Bis 1957 gab es ein jährliches Narzissenfest. Doch dann gingen die Vorkommen immer mehr zurück. Seit Ende der 90-er Jahre bemüht sich ein Verein um die Rettung der botanischen Rarität, indem er die traditionelle Bewirtschaftung als Mähwiesen (statt Kuhweiden) fördert und den touristischen Wert propagiert. Der FLS hat diese Bestrebungen mit 254'000 Franken unterstützt. www.narcisses.ch